

Als bald begannen auch die Versuche zur Erzeugung von Zucker aus inländischen Früchten. Schon 1767 erzeugte Dr. Willburg zu Gmünd in Kärnten Zucker aus Ahorn.

Auch Maisstengel versuchte man heranzuziehen, und im Jahre 1786 erhielt ein Weltpriester in Wien ein Patent zur Zuckererzeugung aus diesem Material.

Der erste Versuch zur Darstellung von Runkelrübenzucker wurde wohl von Jacquin über Auftrag des Grafen v. Saurau im Jahre 1799 im botanischen Garten zu Wien ausgeführt, und Dr. Ries errichtete endlich 1803 eine Rübenzuckerfabrik zu St. Pölten, nachdem man schon einige Jahre früher auf der gräflich Wrba'schen Herrschaft Hořowitz mit der Zuckererzeugung begonnen hatte. Allerdings brachte erst die Continentsperre den richtigen Impuls und veranlasste das Entstehen der Fabriken in den Dreissigerjahren.

VII.

Es kann übrigens nicht geleugnet werden, dass sich auch heute noch Personen bestimmen lassen, alchemistischen Bestrebungen ein Interesse darzubringen und diese sogar zu unterstützen. Sind doch sogar noch im XIX. Jahrhundert Gesellschaften entstanden zur Exploitation von angeblichen Processen zur Golderzeugung. Nichtsdestoweniger muss constatirt werden, dass die Alchemie schon mit Ende des vorigen Jahrhunderts vollkommen in Verfall, ja im Erlöschen begriffen war.

Mit Seefeld ist thatsächlich der letzte namhafte Vertreter einer Richtung dahingegangen, die, wenn sie in ihren besonderen Zielen, der Metallverwandlung, selbst wieder an Bedeutung gewinnen sollte, in der Form, in der sie durch viele Jahrhunderte geherrscht hat, jedenfalls niemals wiederkehren wird. An die Stelle planloser oder von vagen Vermuthungen eingegebener Tastversuche tritt in der Wissenschaft zielbewusstes Forschen, und wohlgedachte, auf experimentelle Beobachtung gestützte Theorien ziehen weise, die Speculation eindämmende Schranken.

Das zufällige Band, welches die „edlen Metalle“ zu einer Gruppe vereint, verliert völlig an Bedeutung gegenüber der auf die Gesetzmässigkeit der Atomzahlen basirten Eintheilung der Grundstoffe in Reihen, die für Betrachtungen über etwaige weitere Bestandtheile der sogenannten Elemente aussichtsreichere Anhaltspunkte geben. Doch liegen derartige Studien noch im Schosse einer sehr fernen Zukunft.

